Absender: Referentin Pädagogik bei Krankheit

Petra Zimmermann Talstraße 21 65527 Niedernhausen

Berichte und Mitteilungen für den Landesausschuss vom
Landesreferat Pädagogik bei Krankheit

Mitteilungen:

1. **Veränderungen der Stellenzuweisung zum Schuljahr 2012/13**

	Schule für Kranke	Stellen insgesamt
Schuljahr 2011/12	146,70	1526,13
Schuljahr 2012/13	171,70	1607,10 Zuwachs von 81 Stellen

Quelle: vds-Fachtagung Gießen 08.06.2013 Vortrag von Herrn MR Bognar HKM

Die Gründung weiterer Kliniken und Tageskliniken der KJP haben einen erhöhten Unterrichtsbedarf in den Schulen für Kranke zur Folge. Im Schuljahr 2011/12 wurde durch eine Veränderung der Stellenzuweisung an einzelnen Standorten zu erheblichen Versorgungslücken. Im Schuljahr 2012/13 wurden die neu geschaffenen Klinikplätze vom Kultusministerium anerkannt. Es erfolgte ein Anstieg von 25 Lehrerstellen in der Stellenzuweisung.

2. **Das Landesreferententreffen vom 25.04. – 27.04.2013 in Fulda**

Die Themen Inklusion, Reintegration sowie Veränderungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen für die Schule für Kranke wurden thematisiert und aus der Perspektive der einzelnen Bundesländer reflektiert.

- **Änderungen im Gesundheitswesen:**
  - Transition / (Übergang aus der KJP und Pädiatrie in den Erwachsenenbereich)
  Ab dem 18. Lebensjahr wechseln die Patienten in den Bereich der Erwachsenen und werden nach den dort gültigen Abrechnungsmodalitäten geführt. Eine Beschulung über die Ressource der Schulen für Kranke ist nicht vorgesehen. Schüler in beruflichen Ausbildungsgängen und gegebenenfalls Schüler der gymnasialen Oberstufe sind davon betroffen.

  - Psychiatrie:
  Die Pauschalisierung der Behandlung (Kostenabrechnung nach Krankheitsbildern) wird zur Spezialisierung von Kliniken führen.
  Die Schwerpunktsetzung geht von der Behandlung zur Diagnostik. Die Behandlung soll anschließend ambulant erfolgen

- Die **Schulbegleitung / Unterrichtsassistenz** gewinnt im Rahmen der frühzeitigen Entlassung aus Kliniken und der Reintegration in die Stammschule sowie der inklusiven Beschulung an Bedeutung. Die

Vorgehensweisen in den Bundesländern sind äußerst unterschiedlich, es fehlen auch innerhalb der Bundesländer klare Regelungen. Die Landesreferenten sehen die Notwendigkeit eine Fachtagung zu diesem Thema bundesweit zu planen, um Erfahrungen zu reflektieren und durch Best-Practice-Beispiele zu beleuchten. Die juristischen Entwicklungen müssen verfolgt und gegebenenfalls kommentiert werden.

- Die **Beratungsfunktion** der Schulen für Kranke insbesondere in der Prävention und in der Phase der Rückführung aus den Kliniken charakterisiert das Profil der Schulen für Kranke. Zu der Beratung der Klinikpatienten, deren Eltern und Lehrern tritt die Beratung in ambulanten Systemen und in präventiven Aufgabenfeldern.

- Bei der Verkürzung der Behandlungszeiten in den Kliniken wächst der Bedarf der Beschulung kranker Schüler zuhause. Es findet jedoch nur in drei Bundesländern eine Umschichtung in den **ambulanten Hausunterricht** statt. Der Unterricht für chronisch kranke Schüler mit hohen Fehlzeiten, die nicht in Kliniken behandelt werden, muss garantiert werden.

- In der Konzeption der **Ganztagsbeschulung** müssen Ruhe und Entspannungsmöglichkeiten für chronisch kranke Schüler bedacht werden.

- Die **Fachlichkeit** der Lehrer der Schulen für Kranke wird in Bayern durch eine Fortbildungsreihe unterstützt; bundesweit fehlt es jedoch an Zusatzausbildungen. Aus dem Gremium der Landesreferenten hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein Curriculum für eine Fortbildungsreihe in Modulform entwickeln wird und eine Vereinsgründung zur Umsetzung plant.

Niedernhausen, den 10.08.2013 Petra Zimmermann